



**Gib mir deine Hand**

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.

Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.

Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.

Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

**LEBEN bis zuletzt - wir begleiten Sie**

## Liebe Freunde und Förderer



der erste Monat des Neuen Jahres ist schon wieder vorbei. Aber ich denke, es ist noch nicht zu spät, Ihnen im Namen meiner Vorstandskollegen alles Gute für 2011 zu wünschen. Mögen Ihre persönlichen Wünsche in Erfüllung gehen und bleiben Sie unserer gemeinsamen Sache, der Hospizarbeit im Hamburger Süden, weiter gewogen.

Wir haben uns für dieses Jahr viel vorgenommen. Zum ersten Mal kommt die Realisierung eines stationären Hospizes für Harburg voran. (s. nebenstehenden Artikel) Wir werden die Aktivitäten der Bürgerstiftung tatkräftig unterstützen. Dank einer Erbschaft hat sich die finanzielle Lage des Vereins so gefestigt, dass wir den Hospizbau auch finanziell fördern können. Darüber freuen wir uns sehr. Wir hoffen natürlich, dass uns weiter Menschen bei Feiern, Jubiläen, Jahrestagen oder auch in ihrem Testament bedenken, um Geld für das Hospiz zu sammeln. Sie schaffen damit einen bleibenden Wert. So wie Sie, liebe Freunde und Förderer, es jetzt schon seit Vereinsgründung vor 10 Jahren tun. Ohne Ihr finanzielles Engagement gäbe es keinen Hospizverein.

Das 10jährige Jubiläum wollen wir im November mit Ihnen feiern (s.S.4). Als Festredner konnten wir Christian Heck gewinnen, der vielen von Ihnen sicher noch von seinem Vortrag über Humor in der Sterbebegleitung gut in Erinnerung ist.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit - die Vögel singen schon den Frühling herbei - und freue mich, Sie bei unserer Mitgliederversammlung im Mai zu sehen (s.S.4).

Ihre  
Heike Buck  
(1. Vorsitzende)

## Und was macht das Hospiz?

Ein Zwischenbericht von Hartwig Buck,  
Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung Hospiz Harburg

Seit seiner Gründung vor 10 Jahren versucht der Hospizverein Hamburger Süden e.V. ein stationäres Hospiz für diese Region zu errichten. Viele Projekte und Standorte für ein Hospiz wurden angedacht und wieder verworfen. Schnell wurde deutlich, dass die Verwirklichung dieses Vorhabens schwierig werden und viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Doch jetzt scheint sich etwas Konkretes zu entwickeln.

### Der aktuelle Stand

Die Aktivitäten des Hospizvereins Hamburger Süden e.V. und der Bürgerstiftung Hospiz Harburg haben bewirkt, dass alle Fraktionen der Bezirksversammlung Harburg sich für die Errichtung eines Hospizes ausgesprochen und einen interfraktionellen Antrag an die Behörde für Soziales und Gesundheit (BSG) auf Unterstützung gestellt haben. Dieser Antrag wurde von der BSG abgelehnt, was in der Presse zu teilweise sehr verwirrenden Berichten führte.

Die Stellungnahme der BSG ist aber nur eine Empfehlung. Eine finanzielle Unterstützung wäre sowieso nicht zu erwarten. Die Behörde hat nicht berücksichtigt, dass der Hamburger Süden eine eigenständige Region darstellt, die genügend Einwohner (ca. 200.000) hat, um ein Hospiz wirtschaftlich zu betreiben. Über diese Zusammenhänge habe ich die Fraktionen und die örtliche Presse informiert.

Im Dezember 2010 hat das DRK Harburg (Mitbegründer der Bürgerstiftung) eine Machbarkeitsstudie erstellt, in der sich das DRK eindeutig für den Bau und den Betrieb eines Hospizes ausspricht. Als Betreiber

würde das DRK etwa ein Drittel der Baukosten übernehmen. Dies ist ein entscheidender Schritt; denn man muss wissen, dass mit einem Hospiz im Prinzip kein Geld verdient werden kann. Im Gegenteil: Nach dem Sozialgesetz müssen 10% der laufenden Kosten durch Spenden aufgebracht werden, was einen Betrag von 100.000 bis 200.000 € pro Jahr ausmacht. Diese Summe können wir mit unserem ehrenamtlichen Engagement nicht aufbringen. Hier ist professionelles Fundraising gefragt!

### Die Grundstücksfrage

Die Harburger Liegenschaftsabteilung hatte einen offiziellen Suchauftrag für ein geeignetes Grundstück von 2000 bis

*Von nun an entscheiden nicht nur wir vom Hospizverein Hamburger Süden und von der Bürgerstiftung Hospiz Harburg, ob es ein Hospiz im Hamburger Süden geben wird oder nicht, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger dieser Region!*

3000 qm. Das Ergebnis war der Nachweis von acht Grundstücken und Gebäuden von Sinstorf bis Neugraben, wobei wir im Vorstand der Bürgerstiftung ein Grundstück in der Denickestraße hinter der Asklepios Klinik Harburg für sehr gut geeignet halten. Jetzt werden Verhandlungen mit der Finanzbehörde aufgenommen, die sich in die Länge ziehen können, da

die Behörde noch nicht weiß, wie sie die restliche Fläche vermarkten will. (Fortsetzung S.4)

Neugraben erleben



Der Pavillon steht! Auch in diesem Spätsommer 2010 präsentierte sich der Hospizverein mit seinen Aktivitäten auf dem Neugrabener Markt.

Harburger Freiwilligen Börse



Die Suche nach dem richtigen Ehrenamt brachte Ende September viele interessierte Harburger(innen) in ihr Rathaus. Auch an unserem Stand wurde viel nachgefragt.

Humor - in der Sterbebegleitung?

Vortrag im Rahmen der Hamburger Hospizwoche 2010



Es brauchte nicht lange, bis Christian Heeck, Kulturreferent des Uniklinikums Münster, seine Zuhörer das Fragezeichen in der Überschrift vergessen ließ.

Sein Credo: Humor ist eine lebensbejahende Kraft, die uns helfen kann, Krisen zu meistern und Unabänderliches gelassener hinzunehmen. Humor hilft, Schmerzen zu ertragen, Angst zu nehmen, Verbitterung zu lösen. Das Publikum dankte dem Referenten mit viel Applaus für einen humorvollen Abend und für neue Sichtweisen auf ein ernstes Thema.

Scheckübergabe Rotary Club



Im November freut sich die Vorsitzende des Hospizvereins Hamburger Süden e.V., Dr. Heike Buck, über einen großer Scheck von den Harburger Rotariern Dr. Michael Brust (li.) und Michael Hagedorn (re.).

Prof. Rauhe



Es gelingt ihm immer wieder, sein Publikum in den Bann zu ziehen. Anfang Dezember sprach unser Schirmherr Prof. Rauhe in der Seniorenresidenz am Falkenbergsweg in Neugraben zum Thema „Trost, Hoffnung und Freude in der Musik“. Das zahlreiche Publikum dankte es ihm durch lebhaftige Teilnahme und gespannte Aufmerksamkeit.

Kalte Füße auf dem Weihnachtsmarkt



Ja, das war wirklich ungemütlich an diesem ersten Advent auf dem Harburger Weihnachtsmarkt! Da konnte nur noch der Glühwein bei der Vorstellung unserer Arbeit helfen.

Zertifikate verliehen



Ein neuer Ausbildungskurs für ehrenamtliche Hospizhelfer(innen) ist im Dezember erfolgreich zu Ende gegangen. 7 Absolventen umringen ihre Dozentin S. Seelbach (4. von li.). Die 8. war verhindert und musste ihre Urkunde später in Empfang nehmen. Durch die Neuen erhöht sich die Zahl unserer Ehrenamtlichen auf 22 Personen, sodass die ambulante Sterbebegleitung im Hamburger Süden sicher gestellt ist. (Siehe auch Bericht S.3)

*Jede Spende von Ihnen ist für unsere Arbeit eine Hilfe!*

**Spendenkonto**

Hospizverein Hamburger Süden e.V.  
Kto.-Nr.: 1000 85 22  
BLZ 207 500 00  
Sparkasse Harburg-Buxtehude



## Der Weg zur ehrenamtlichen Hospizhelferin

von Antje Struck

Zehn sich fremde Menschen unterschiedlichen Geschlechts und Alters fanden sich im Kurs zur Hospizhelfer/in mit dem Blick auf dasselbe Ziel zusammen. Durch das natürliche, unaufdringliche Führungsgeschick unserer Koordinatorin Susanne Seelbach haben wir schnell Vertrauen gefasst und konnten frei und offen sein. Es galt, über sich zu erzählen und den anderen aufmerksam zuzuhören. Die Vita jedes einzelnen von uns ist sehr unterschiedlich und unabhängig vom Alter teils sehr hart. Das sollte verkraftet werden; aber das ist ja die Aufgabe, der wir gerecht werden wollen.

Die Ausbildung umfasst 80 Theorie-Stunden. Diese wurden gefüllt mit vielen guten und wunderbaren Vorträgen, Seminaren und Aktivitäten, die von hoch qualifizierten und ambitionierten Referenten geleitet wurden. Es ging um ganz Grundsätzliches im Umgang mit Trauer, Grundregeln der Kommunikation, Humor in der Sterbebegleitung, Filme, die das Thema Tod sensibel und eindringlich darbringen, Vorsorge und Bürokratie rund um den Tod und vieles, vieles mehr.

Im Praxisteil von 40 Stunden hat jeder Teilnehmer einen Menschen regelmäßig im Altenheim oder zu Hause besucht. Diese Kontakte sind anschließend überwiegend weitergeführt worden.

Ein gemeinsames Wochenende mit Übungen, Filmen und sehr guten Gesprächen hat die

Gruppe in besonderem Maße gestärkt und den Willen für dieses Ehrenamt gefestigt.

Das Ausbildungsjahr ist abgeschlossen. Wir haben unsere Zertifikate als Hospizhelfer/in erhalten; und meine Mitstreiter und ich fühlen uns sehr bereichert. Wir haben nach ersten Erfahrungen in der Begleitung inzwischen ein gutes Gefühl und hoffen, dass wir den Menschen auf ihrem schweren Weg ein wenig Entlastung geben können.

### Nähe geben - meine erste Begleitung

Mein Name ist *Ursula Bredfeldt*. Ich bin 70 Jahre alt und verheiratet.



Nachdem ich aus dem Berufsleben ausgeschieden war, hatte ich den Wunsch, noch etwas Sinnvolles auf die Beine zu stellen. Ich entschied mich, die Ausbildung zur ehrenamtlichen

Hospizhelferin für ambulante Sterbebegleitung zu machen.

Ich habe diese Tätigkeit gewählt, weil mir durch persönliche Erfahrung mit einem Sterbefall in meiner Familie schon früh klar geworden war, wie viel es bedeutet, einen Kranken in seinen schwersten Stunden nicht allein zu lassen.

Als ich die Ausbildung beendet hatte, war ich wie alle, die in meinem Kurs waren, neugierig auf die erste Begleitung. Im Sommer 2007 war es dann so weit. Eine 61jährige Frau hatte Krebs im Endstadium. Sie lag in einem Pflegeheim. Ihre beiden Kinder hatten sich durch familiäre Unstimmigkeiten von der Mutter abgewandt. Der Ehemann lag zur selben Zeit in einem anderen Pflegeheim. Sie hatte auch keinerlei Freunde oder Bekannte.

Für mich war die Begleitung schwierig, da die Kranke sich nicht mehr äußern konnte. Die Stimme war so schwach, dass sie nicht mehr zu verstehen war. Doch sie wollte mir offensichtlich noch so viel sagen. Auf meine Fragen konnte sie nur noch mit Kopfbewegungen JA oder NEIN andeuten.

Im Laufe meiner Besuche merkte ich, dass sie Nähe brauchte. Sie tastete mein Gesicht ab oder hielt meine Hände fest. Ich war oft traurig und hilflos, wenn ich ging. Mein Wunsch war, bei ihr zu sein, wenn sie würde gehen müssen. Aber dies war mir nicht vergönnt.

Im Laufe der Jahre habe ich festgestellt, dass ich zwar meine Wünsche hinten anstellen muss. Aber bei all meinen Begleitungen habe ich doch auch die Erfahrung gemacht, dass die Nähe zu den Kranken meiner Seele gut tut.

Außerdem bin ich seit 2008 aktiv im Trauercafé des Hospizvereines tätig. Und auch das ist eine wundervolle Aufgabe, für Trauernde, die das Trauercafé besuchen, da sein zu dürfen und immer ein offenes Ohr zu haben.

Für mich war es die beste Entscheidung, als Sterbebegleiterin tätig zu sein.

#### **Trauercafé**

jeden 3. Sonntagnachmittag im Monat  
Gemeindehaus Lutherkirche Eißendorf  
Kirchenhang 21 a  
Buslinien: 14, 143, 443  
Haltestelle Mehringweg

#### **Ambulanter Hospizdienst**

Beratungsbüro  
Stader Straße 203 c \* 21075 Hamburg  
Tel.: 040/76 75 50 43  
Fax: 040/32 50 73 19  
E-mail: hospizdienst@hospizverein-hamburgersueden.de

#### **Koordinatorin**

Susanne Seelbach

#### **Spendenkonto**

Hospizverein Hamburger Süden e.V.  
Kto.-Nr.: 1000 85 22  
BLZ 207 500 00  
Sparkasse Harburg-Buxtehude

**Termine 2011**18. April

„Welcher Wille zählt?“

Vortrag von Rechtsanwältin Sonja Blunk (siehe Kasten rechts)

19:00 Uhr

DRK Seniorentreff  
Hermann Maul Str. 5Do. 5. MaiHospizverein Hamburger Süden:  
Öffentliche Informationsveranstaltung für Mitglieder und Interessierte

19:00 Uhr

Gemeindesaal  
St. Johanniskirche,  
Bremer Str. 9Do./Fr. 12./13. Mai

Messe: „Leben und Tod“

Bremen

[www.lebenundtod-bremen.de](http://www.lebenundtod-bremen.de)So. 19. Juni

Konzert: „Brass con brio“

Eintritt 10 €

18:00 Uhr

Klangkirche Harburg  
Neue Str. 44Sa./So. 4./5. Juni

Harburger Binnenhafenfest

So. 4. September

Neugraben erleben

Fr. 4. November

10 Jahre Hospizverein Hamburger Süden

Festvortrag: Christian Heeck

19:00 Uhr

St. Johanniskirche,  
Bremer Str. 9Weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Internetseite:  
[www.hospizverein-hamburgersueden.de](http://www.hospizverein-hamburgersueden.de)**"Welcher Wille zählt?"**Patientenverfügung, Betreuungsverfügung,  
Vorsorgevollmacht*Vortrag von Sonja Blunk:*

In der heutigen hoch entwickelten Welt der Medizin ist es nicht leicht für einen Patienten oder dessen Angehörige, seinen Willen über die Art seiner Behandlung zu finden und rechtsgültig zu formulieren. Dafür gibt es die Patientenverfügung, die dem Arzt hilft den richtigen Weg in der Behandlung einzuschlagen, die

dem Patienten Sicherheit verleiht und die Angehörigen bei wichtigen Entscheidungen unterstützt.

In ihrem Vortrag erklärt Sonja Blunk kurz und allgemeinverständlich die juristischen Grundlagen einer Patientenverfügung und stellt die praktische Ausgestaltung anhand eines Beispiels vor.

**Trauercafé**

Gemeindehaus Lutherkirche Eißendorf, Kirchenhang 21 a

Die genauen Termine:

Sonntag, 16.1.2011 14-16.00 Uhr

Sonntag, 20.2.2011 14-16.00 Uhr

Sonntag, 20.3.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 17.4.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 15.5.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 19.6.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 17.7.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 21.8.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 18.9.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 16.10.2011 15-17.00 Uhr

Sonntag, 20.11.2011 14-16.00 Uhr

Sonntag, 18.12.2011 14-16.00 Uhr

**Und was macht das Hospiz?**

(Von Seite 1) Die Tatsache, dass das DRK mit einer großen Summe in das Projekt einsteigen will, macht uns zu potenziellen ernsthaften Kaufinteressenten.

**Wie geht es weiter?**

Von entscheidender Bedeutung ist die Entwicklung in der Grundstücksfrage. Vorausgesetzt, dass die Verhandlungen erfolgreich verlaufen, können wir einen Architekten mit einem Vorentwurf beauftragen,

*Hartwig Buck**Vorstandsmitglied**der Bürgerstiftung*

mit dem wir dann an die breite Öffentlichkeit treten. Sollte es aus finanziellen oder planungsrechtlichen Gründen nicht zu einer Einigung kommen, müssen wir trotzdem versuchen potenzielle Spender zu finden. Spenderinnen und Spender, die bereit sind, den Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht zu Hause sterben können, ein geschütztes, umsorgtes Heim zu bieten.

**Bürgerstiftung Hospiz Harburg**[www.hospizstiftung-harburg.de](http://www.hospizstiftung-harburg.de)**Gründer:**

Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Hamburg-Harburg e.V.

Diakonie Wilhelmsburg e.V.

Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Harburg

Hospizverein Hamburger Süden e.V.

**Spendenkonto**

Hospizverein Hamburger Süden e.V. \* Kto.-Nr.: 1000 85 22 \* BLZ 207 500 00 \* Sparkasse Harburg-Buxtehude

**Impressum**

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Stader Str. 203 c – 21075 Hamburg - Tel.: 040-76755043 -

E-mail: [info@hospizverein-hamburgersueden.de](mailto:info@hospizverein-hamburgersueden.de) - [www.hospizverein-hamburgersueden.de](http://www.hospizverein-hamburgersueden.de)

Redaktion: Dr. Heike Buck, 1. Vorsitzende; Hartwig Buck, Vorstandsmitglied; Dr. Hans-Joachim Roose, Vorstandsmitglied